

Stellungnahme des Kreisvorstandes des Grünen Kreisverbandes Eimsbüttel zum Vorschlag des Grünen Landverbandes Hamburg eine Landesdelegiertenkonferenz anstelle der Landesmitgliederversammlung als höchstes beschlussfassendes Organ im Landesverband Hamburg zu etablieren

Auf der Landesmitgliederversammlung (LMV) der Grünen Hamburg im Sommer 2026 wurde beschlossen, dass der Landesvorstand Vorschläge zur Einführung einer Landesdelegiertenkonferenz (LDK) im Landesverband erarbeiten solle, diese den Gliederungen, Gremien und Mitgliedern vorstellen und mit ihnen diskutieren solle und auf einer der folgenden LMVen zum Beschluss vorlegen solle.

In diesem Zuge soll auch geklärt werden, ob die Landeslistenaufstellung zur Bürgerschaftswahl zukünftig auf einer LDK erfolgen soll.

Auf unserer Kreismitgliederversammlung am 05.09.2026 wird ein Mitglied des Landesvorstandes das nach den Rückmeldungen aus verschiedenen Gremien und Mitgliederabenden konkretisierte Modell vorstellen und um Unterstützung für das Vorhaben werben.

Jedes Mitglied der Hamburger Grünen kann auf der entsprechenden LMV darüber mitentscheiden, ob wir in Hamburg zukünftig als höchstes beschlussfassendes Gremium eine LMV oder eine LDK haben werden.

Wir, der Kreisvorstand in Eimsbüttel, haben an einigen der angebotenen Austauschformate des Landesvorstandes teilgenommen und die Vorschläge in unseren Gremiensitzungen diskutiert und nehmen zu den Vorschlägen wie folgt Stellung:

Wir begrüßen grundsätzlich die Einführung einer LDK, weil

- eine höhere demokratische Repräsentation entsteht, weil die Teilnahme nicht mehr zufällig erfolgt.
- das Frauenstatut gewährleistet werden kann.
- Beschlüsse dadurch eine höhere Legitimation erhalten.
- Delegierte und ihre Vertreter*innen durch die Übernahme eines klaren Mandates besser planen können und so eine hohe Beteiligung über die gesamte Zeit gewährleistet ist.
- die Vorbereitung und die politischen Diskussionen in den Kreisverbänden stattfinden muss und somit mehr Mitglieder an der Basis erreicht.

Das vorgestellte Modell bewerten wir positiv weil,

- durch die Grundmandate und weitere Mandate, berechnet an Hand der Mitgliederzahl der KVen, eine angemessene Vertretung aller Kreisverbände erfolgt.

- durch den Verzicht auf geborene Delegierte die LDK ein Gremium der Partei und ihrer Basis bleibt.

Wir fordern folgende Punkte in dem Modell für eine LDK zu berücksichtigen, bevor dieses der LMV zum Beschluss vorgelegt wird:

- Das Wahlverfahren für die Delegierten in den KVen muss rechtssicher und verständlich festgelegt werden. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass die Dauer der Wahl nicht unsere KMVen sprengt.
- Zu klären ob und wie der LA beibehalten wird. Eine Besetzung des LA mit anderen Delegierten als die für die LDK öffnet die Tür für politische Einflussnahme z.B. durch den LaVo.
- Vertretungsregelungen wie bei der BDK einzuführen um die konstante Besetzung auch tatsächlich zu erreichen.
- Eine sinnvolle Anzahl an geborenen Delegierten für die GJ vorzusehen – diese müssen Mitglied bei den Grünen Hamburg sein.
- Hinweise oder Regeln zur Vorbereitung der LDK in den KVen vorzulegen, so dass in den wichtigsten organisatorischen Fragen ein möglichst einheitliches Vorgehen in allen KVen stattfindet.
- Bei Bedarf die KVen organisatorisch und auch finanziell sowohl bei der Umstellung auf das neue System als auch dauerhaft zu unterstützen.
- Die Listenaufstellung zur Bürgerschaftswahl soll zukünftig auf der LDK erfolgen.

Kreisvorstand Eimsbüttel - Solveig Allendorf, Sandra Borth, Ruth Brovtchenko, Gerhard Delfs, Claudia Dreyer, Philip Engler, Lisa Kern, Jim Martens, Ananda Rupasinghe, Melanie Starken, Till Steffen, Kathrin Warnecke